

DENKMALE, ERINNERUNGS- UND GEDENKSTÄTTEN DER STADT TAUCHA



IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART

Ein Projekt des Neigungskurses Geschichte der Oberschule Taucha
im Schuljahr 2013/2014
in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Schloss Taucha e. V.
und mit freundlicher Unterstützung von enviaM.

Zum Geleit

*Es ist keine Frage der Zweckmäßigkeit oder des Gefühls,
ob wir Gebäude und Objekte
vergangener Zeiten bewahren sollen oder nicht.
Wir haben kein Recht, sie anzutasten.
Sie gehören uns ja nicht.
Sie gehören teilweise denen, die sie gebaut, die sie errichtet haben,
und teilweise allen Generationen der Menschheit,
die nach uns kommen.*

*John Ruskin
1819 – 1900
britischer Schriftsteller und Kunsthistoriker*

Große Städte können oft auch auf berühmte Töchter und Söhne ihrer Stadt verweisen - Bach und Leipzig, Händel und Halle/Saale, Dürer und Nürnberg, Beethoven und Bonn, Goethe, Frankfurt/Main und Weimar, August der Starke und Dresden... Namen, die bereits die Kinder in der Schule lernen und Städte, die zuweilen gemeinsam mit den Eltern besucht werden.

Auch kleinere Städte haben ihre Berühmtheiten: Schiller und Marbach am Neckar, Lessing und Kamenz, Robert Schumann und Zwickau, Ringelnatz und Wurzen...

Und dann gibt es Städte, die hätten gern eine berühmte Persönlichkeit in ihrem Geburtenregister – haben sie aber nicht. Zu diesen Städten gehört auch Taucha.

Und dennoch können wir auch in unserer Stadt auf eine reiche Denkmalkultur verweisen, Denkmale, Erinnerungs- und Gedenkstätten, die im Alltag häufig übersehen werden und die bei der Bevölkerung oft unbekannt sind.

Diesem Umstand widmeten sich im Schuljahr 2013/2014 die Schülerinnen und Schüler des Neigungskurses Geschichte der Oberschule Taucha in einem gemeinsamen Projekt mit dem Förderverein Schloss Taucha e. V.

Das Ziel des Projektes bestand darin, Denkmale, Gedenk- und Erinnerungsstätten in unserer Stadt aufzuspüren und zu dokumentieren. Dabei stießen die jungen Forscher auf viele bemerkenswerte Umstände, auf Denkmale, die heute nicht mehr vorhanden sind, auf Gedenkstätten, die im Gedächtnis der Menschen sehr aktuell sind und auch auf Ehrenmale, die einer Sanierung harren.

Das Endergebnis der Forschungsarbeit liegt nun mit dieser Broschüre als interessantes stadthistorisches Nachschlagewerk vor, in welchem 15 Einzelobjekte dokumentiert sind.

Im Teil 2 der Broschüre, der 2015 erscheinen soll, werden weitere 12 Objekte erfasst, die sich vor allem in Tauchas Ortsteilen befinden, aber auch Denkmale, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr existieren.

Ich danke an dieser Stelle dem Leiter des Schülerprojektes Herrn Dr. Andreas Schneider, der für die Gesamtrealisierung verantwortlich zeichnete, dem evangelischen Pfarramt Taucha für die Möglichkeit der Einsichtnahme in deren Archivbestände und Herrn Detlef Porzig für seine freundliche Hilfe und Unterstützung.

Schließlich gebührt mein Dank dem Unternehmen enviaM für die finanzielle Förderung des Projektes.

Förderverein Schloss Taucha e. V.

Studienrat Jürgen Ullrich

 14

Inhalt

01. Gedenktafel an den Großen Stadtbrand von 1768
02. Gedenktafel Friedrich Adolf Ebert
03. Erinnerungsstätte für die Opfer der Napoleonischen Befreiungskriege
04. Grabdenkmal Generalmajor Johann Graf von Manteuffel
05. Grabdenkmal Captain (Rittmeister) Richard Bogue
06. Denkmal Friedrich Ludwig Jahn
07. Siegesdenkmal „Germania“
08. Kriegerdenkmal „Ruhender Löwe“
09. Gedenktafel der gefallenen Helden der Stadt Taucha und Parochie im Ersten Weltkrieg
10. Gedenkstein Otto Bornack
11. Ehrenmal für die Opfer des Faschismus
12. Gedenk- und Informationsstelen an die Tauchaer Internierungslager während der Zeit des Nationalsozialismus
13. Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft
14. Gedenktafel zur Erinnerung an den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Taucha
15. Gedenkstätte Volksaufstand 17. Juni 1953

In diesem Heft nicht enthalten:

- Kriegerdenkmal in Seegeritz
- Kriegerdenkmal in Merkwitz
- Lutherstein an der Kirche St. Moritz
- Erinnerungstafel an Dr. Wilhelm Otto Koch (Kirche St. Moritz)
- König-Albert-Gedenkstein (nicht mehr existent)
- Bismarck-Denkmal (nicht mehr existent)
- Siegeskandelaber 1870/71 (nicht mehr existent)
- Postmeilensäule (nicht mehr existent)

1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768

Gedenktafel Stadtbrand



Steckbrief

Name: Gedenktafel an den Stadtbrand von 1768

Errichtet: im 18. Jahrhundert

Form: barocke Gedenktafel mit zeitgemäßer verschnörkelter schwarzer Inschrift und Rocaille-Schmuck (Muschelwerk)

Zweck: Erinnerung an den letzten der großen Stadtbrände

Standort: Hauswand Leipziger Straße 18

Anfertigung: unbekannter Künstler

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: ca. fenstergroß

Material: Sandstein

Text/Inschrift: verwittert

Sanierung/Restaurierung: nicht notwendig

Das mittelalterliche Aussehen Tauchas geht in den 120 Jahren nach Ende des 30jährigen Krieges durch drei größere (1697, 1750, 1765) und zwei Großbrände (1682 und 1768) fast völlig verloren.

So brennen bei den beiden Stadtbränden neben 153 Wohnhäusern, vielen Scheunen und Nebengebäuden auch das Rathaus (zweimal), das Pfarrhaus und auch die Kirche nieder. *(D. Porzig)*

Wegen des Brandes des Kirchengebäudes musste der Gottesdienst in einem Saal des Schlosses abgehalten werden, bis die neue Kirche am 29.09.1772 geweiht wird (sie gilt als der größte Sakralbau Westsachsens im 18. Jahrhundert).



Gedenktafel Friedrich Adolf Ebert

1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768



Steckbrief

Name: Gedenktafel für Friedrich Adolf Ebert

Stifter: Studienrat Jürgen Ullrich

Errichtet: Mai 2010

Form: Gedenktafel

Zweck: Erinnerung an Friedrich A. Ebert - er gilt als Wegbereiter des modernen Bibliothekswesens in Deutschland

Ort: Elternhaus am Winkelmannplatz

Anfertigung: Fa. Uwe Hertel

Layout: Hans-Jörg Moldenhauer

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: 70 x 100 cm (bxh)

Material: Spezial-Plexiglas (8 mm)

Text/Inschrift: Geschichtshintergrund

Sanierung/Restaurierung: nicht notwendig

Friedrich A. Ebert (1791 - 1834) (Königlich Sächsischer Hofrat und Direktor der Königlichen Öffentlichen Bibliothek Dresden) war ein deutscher Bibliothekar und Bibliograph, der sich für die Anerkennung eines eigenständigen bibliothekarischen Berufs einsetzte und der das Bibliothekswesen systematisierte.

Ebert war ungemein fleißig und hat mit „Die Bildung des Bibliothekars“ einen Klassiker des Bibliothekswesens geschrieben, sein Hauptwerk ist aber das „Allgemeine bibliographische Lexicon“ gewesen. Er hinterließ 64 Tagebücher und 31 dicke Aktenbände. Er starb mit 43 Jahren an den Folgen eines Sturzes.



1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768



Erinnerungsstätte für die Opfer der Napoleonischen Befreiungskriege



Zum 200. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 2013 entstand in Taucha am ehemaligen Schlossgarten, der heutigen Streuobstwiese, eine Erinnerungsstätte an die Opfer der Völkerschlacht 1813, die in der damals recht reichen „Königlich Sächsischen Provinzialstadt“ ihre letzte Ruhestätte fanden.

Taucha kam als Durchzugsort diverser Armeeverbände mit dem Schlachtgeschehen mittelbar in Berührung, und auch als zeitweiliger Standort eines Lazaretts im Schloss sowie in verschiedenen Bürgerhäusern am Markt.

So fungierte das im Schloss Taucha seit 01.07.1813 eingerichtete Lazarett für 140 Soldaten als eine zentrale Anlaufstelle für die Versorgung von verwundeten beider Seiten. Etwa 40 verstorbene Soldaten wurden bis 03.11.1813 in zwei Sammelgräbern im Schlossgarten bestattet, darunter ein Sachse und mehrere Franzosen.

Die festliche Weihe der Gedenktafel für die in Taucha 1813 begrabenen einfachen Soldaten und Offiziere fand am 18. Oktober 2013 statt, also direkt zum 200. Jubiläum der Völkerschlacht von 1813 bei Leipzig. Initiiert wurde die Gedenktafel durch den Förderverein Schloss Taucha e. V.; ihre Errichtung verdankt sie aber auch dem im Schuljahr 2012/13 durchgeführten Neigungskurses Geschichte der Klasse 8 der damaligen Mittelschule Taucha unter Leitung von Herrn Dr. Andreas Schneider.

Steckbrief

Name: Erinnerungsstätte an die Opfer der Völkerschlacht 1813, die in Taucha ihre letzte Ruhestätte fanden

Errichtet: Festliche Weihe am 18. Oktober 2013, dem 200. Jubiläum der Völkerschlacht von 1813 bei Leipzig durch den Förderverein Schloss Taucha e. V. und dem Neigungskurs Geschichte der Oberschule Taucha unter Leitung von Herrn Dr. Andreas Schneider

Form: freistehende Tafel; schwere Ausführung

Zweck: Erinnerungs- und Informationstafel

Ort/Anreger: Rittergutsschloss Taucha; ehemaliger Schlossgarten (heute Streuobstwiese) hinterer Schlossberg / Förderverein Schloss Taucha e. V.

Idee: Förderverein Schloss Taucha e. V.

Anfertigung: Werbung & Gestaltung Uwe Hertel, Taucha

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: 100 x 70 cm

Material: Edelstahl; Plexiglas, farbig hinterlegt

Text/Inschrift: 1813 – 2013
200. Jubiläum der Völkerschlacht

Kosten der Errichtung: 350 Euro
(mit freundlicher Unterstützung der enviaM)



Grabmal für Gotthard Johann Graf von Manteuffel



Das im Eingangsbereich des Friedhofs Taucha leicht zu findende und schon durch seine Form beeindruckende Grabdenkmal für Gotthard Johann Graf von Manteuffel (1771-1813) erinnert an einen prominenten Gefallenen der Völkerschlacht von 1813, der als russisch-kaiserlicher Generalmajor auf Seiten der Verbündeten gegen Napoleon I. kämpfte.

Das Grabmal wurde im Mai 1814 über seiner Gruft im Auftrag seiner laut Inschrift stark trauernden Ehefrau errichtet; am 18.10.1984 sowie am 18.10.2013 zum 200. Jahrestag der Völkerschlacht erfolgte jeweils eine neue Einweihung des umfassend sanierten Grabdenkmals.

Das zur Totenehrung durch die Familie pyramidenartig angelegte Grabmonument aus weißem Marmor unter einem Dach auf weißen, teilweise vergoldeten Säulen enthält Inschriften in deutscher und russischer Sprache, die aber das Todesdatum falsch wiedergeben. Die Inschrift in deutscher Sprache endet mit dem Text: „Ihm setzt dieses Denkmal seine zärtlich / geliebte um ihn trauernde Gattin / Catharina Gräfin Manteuffel / geb. Zalesky“

Mit dem Baldachin ist das marmorne Grabdenkmal etwa 3 m hoch und insgesamt 2,50 m breit.

Steckbrief

Name: Grabdenkmal für Gotthard Johann Graf von Manteuffel

Errichtet: im Mai 1814 über seiner Gruft

Form: pyramidenartiges Grabmonument aus Marmor unter einem Dach auf weißen, teilweise vergoldeten Säulen

Zweck: Totenehrung durch die Familie

Standort: Friedhof Taucha in der Nähe des Eingangs, neben dem Grabdenkmal für Richard Bogue

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: mit Baldachin etwa 3 m hoch und insgesamt 2,50 m breit

Material: Marmor

Text/Inschrift: „Ihm setzt dieses Denkmal seine zärtlich / geliebte um ihn trauernde Gattin / Catharina Gräfin Mannteuffel / geb. Zalesky“

Sanierung/Restaurierung: 1964 (neuer Anstrich und neues Blattgold aufgetragen), Oktober 1984 (gründliche Restauration), Sommer bis Herbst 2013 (aufwendige Sanierungsarbeiten durch Diplomrestauratorin Birgit Mühlner)

Kosten der Sanierung 2013: etwa 40.000 Euro (mit dem benachbarten Grabdenkmal für Richard Bogue), finanziert durch die Stadt Taucha (10.500 Euro), die Kirchgemeinde Sankt Moritz (6.000 Euro) und private Spenden Tauchaer Bürger (etwa 22.000 Euro)



1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768



1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768

Grabdenkmal für Richard Bogue



Das im Eingangsbereich des Friedhofs Taucha leicht zu findende Grabdenkmal für Richard Bogue (1763-1813) erinnert an einen prominenten Gefallenen der Völkerschlacht von 1813, der als britischer Kommandeur der Rocket Troops in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 im Rang eines Captains auf Seiten der Verbündeten gegen Napoleon I. kämpfte.

Das Grabmal befindet sich neben dem für Gotthard Johann Graf von Manteuffel, und wurde im Juni 1816 auf Initiative von sechs britischen Kaufleuten errichtet. Sie hatten 1814 die Leipziger Messe und Bogues Grab in Taucha besucht und empfanden die bisherige Totenehrung für nicht angemessen genug.

In der Form eines einfachen Sandsteinquaders angelegt, enthielt das Grabmal ursprünglich vier Inschriftenplatten aus Marmor, die in Großbritannien angefertigt worden waren. Ihr Verbleib ist ebenso ungeklärt wie eine 1930 ergänzte Schrifttafel.

Die Kosten der Errichtung durch den Leipziger Universitätsbaumeister Carl August Benjamin Siegel (1757-1832), Architekt, 1785-1823 Lehrer an der Kunstakademie, sowie dem Bildhauer Wagner beliefen sich 1816 auf 420 Thaler, finanziert durch Spendengelder britischer Kaufleute.

Die beiden jetzigen Schrifttafeln in deutscher und englischer Sprache waren 1930 angebracht worden. Die Inschrift trägt die Überschrift „Gewidmet Richard Bogue“.

Steckbrief

Name: Grabdenkmal für Richard Bogue

Errichtet: im Juni 1816

Form: Einfacher Steinquader mit ursprünglich vier Inschriftenplatten aus Marmor

Zweck: Totenehrung durch britische Kaufleute

Standort: Friedhof Taucha in der Nähe des Eingangs, neben dem Grabdenkmal für Johann Graf von Manteuffel

Anfertigung: Leipziger Universitätsbaumeister Carl August Benjamin Siegel

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: etwa 1,30 m hoch und 1,30 m breit

Material: Sandstein

Text/Inschrift: „Gewidmet Richard Bogue“

Sanierung/Restaurierung: August 1896 (Ergänzung einer Schrifttafel, die als verschollen gilt), Herbst 1930 (Anbringung der beiden jetzigen Schrifttafeln in deutscher und englischer Sprache), 1979 und Sommer bis Herbst 2013 (aufwendige Sanierungsarbeiten)

Kosten der Sanierung 2013: etwa 40.000 Euro (mit dem benachbarten Grabdenkmal für Johann Graf von Manteuffel), finanziert durch die Stadt Taucha (10.500 Euro), die Kirchgemeinde Sankt Moritz (6.000 Euro) und private Spenden Tauchaer Bürger (etwa 22.000 Euro)



Denkmal für Friedrich Ludwig Jahn



Das Tauchaer Turnvater-Jahn-Denkmal wurde am 12. August 1911 anlässlich des 50. Jubiläums des ersten Tauchaer Turnvereins „Deutsche Turner“, dem Vorgänger der heutigen TSG 1861 Taucha e. V., zu Ehren von Turnvater Friedrich Ludwig Jahn im heutigen Stadtpark errichtet, der zur Zeit der Einweihung „König-Albert-Park“ hieß.

Der Oberpfarrer Schwäbe weihte es mit einer Rede ein. Im Schützenhaus wurde dazu am Abend ein großer Festkommers abgehalten. Dabei datierte man den Beginn der von Jahn mitbegründeten Turnbewegung auf 1811.

Steckbrief

Name: Turnvater-Jahn-Denkmal

Errichtet: 12.08.1911, ergänzt durch einen Festkommers im Schützenhaus

Form: begehbarer Denkmalskomplex mit Gedenkstein in der Mitte mit Bronzebrustbild und Schriftzug „Jahn“ in Goldschrift, einer Marmorplatte mit Widmung sowie zwei Gedenktafeln aus bearbeitetem Granit

Zweck: Erinnerung an den „Turnvater“ Jahn und an die Gründung des ersten Turnvereins in Taucha am 10. bzw. 26.08.1861 (erste bzw. konstituierende Versammlung)

Standort und Auftraggeber: damaliger „König-Albert-Park“ (heutiger Stadtpark in der Nähe des Aussichtsturms), Turnverein Taucha D. T. (= „Deutsche Turner“), Vorgänger der heutigen TSG Taucha 1861 e. V.

Anfertigung: Bildhauer Möbius

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: Mittelstein mit Brustbild 2,60 m hoch

Material: Felsgruppe aus Tauchaer Steinbrüchen, Quarzporphyr-Steine mit Granitplatten

Text: „Jahn“ und „Turnverein Taucha D. T.“

Sanierung/Restaurierung: wegen Verfall von 2009 - 2011 im Auftrag der Stadt Taucha zum 100. Jubiläum der Errichtung des Denkmals und des 150. Jubiläums der Gründung des Turnvereins saniert nach Angebot von Steinmetzmeister Frank Heidenreich unter Beteiligung der Firmen Bock-Bau GmbH und Hertel GmbH sowie Frau Steinmetz Christine Stoll

Kosten der Sanierung: 8.500 € (finanziert mit Unterstützung des „Grünen Rings“)



1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768



1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768

Siegesdenkmal „Germania“



Kriegerdenkmal „Germania“ - auch Siegesdenkmal genannt - wurde 1895/1896 aus Spenden Tauchaer Bürger am Markt errichtet und am 30.06.1896 feierlich eingeweiht.

Die Form entsprach den Vorstellungen und dem Geschmack der Zeit im wilhelminischen Kaiserreich: Eine überlebensgroße bronzene Frauengestalt auf einem Sandsteinsockel hält in der rechten Hand einen Siegeskranz und symbolisiert die „Germania“. Schnell wurde das Denkmal beliebtes Motiv auf Tauchaer Postkarten.

An dem der Erinnerung an den Sieg über Frankreich im Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 gewidmeten Denkmal waren am Sockel Tafeln mit den Namen der sechs gefallenen Taucher angebracht.

Überraschend erfolgte im Oktober 1938 der Abriss der martialischen Anlage,

Steckbrief

Name: Kriegerdenkmal „Germania“ - auch Siegesdenkmal genannt

Errichtet: 1895/96, Einweihung 30.06.1896

Form: überlebensgroße bronzene Frauengestalt auf einem Sockel, die in der rechten Hand einen Siegeskranz hält - Symbol der „Germania“

Zweck: Erinnerung an den Sieg über Frankreich im Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871, am Sockel Tafeln mit den Namen der sechs gefallenen Taucher angebracht

Ort: Markt

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: überlebensgroß

Material: Sandsteinsockel, Bronzefigur

Text: Tafeln mit Namen der Gefallenen

Abriss: Oktober 1938, um Platz für Parkplätze zu schaffen

Hintergründe des Abrisses: nie realisierte Neuanlage einer „würdigen Heldengedenkstätte im Rahmen der Neugestaltung der Stadt“; der Erlös für die „16 Zentner Bronze, aus dem die Germania gegossen wurde“, sollte als Grundstock für den Fond der neuen „Ehrendenkstätte“ dienen. (Anzeiger für Taucha und Umgebung vom 22.10.1938)



Kriegerdenkmal „Ruhender Löwe“



Steckbrief

Name: Kriegerdenkmal „Ruhender Löwe“

Errichtet: Pfingstmontag, 24.05.1920

Form: schlummernde Löwenfigur auf einem hohen, sich nach oben leicht verjüngenden Kalksteinsockel mit ovalem Grundriss

Zweck: Ehrung der im Ersten Weltkrieg Gefallenen und der an dessen Folgen Verstorbenen der Stadt Taucha

Standort: im Stadtpark am Weg zum Aussichtsturm auf Anregung eines städtischen „Ausschuss zur Errichtung eines Ehrenmals“

Anfertigung: Entwurf des Leipziger Architekten Stock

Gestaltung: schlummernde Löwenfigur

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: über 2,50 m hoch; etwa 1,50 m breit

Material: sechs Schichten Muschelkalkquader

Sanierung/Restaurierung: erforderlich

Das Kriegerdenkmal „Ruhender Löwe“ wurde auf Anregung des „Ausschusses zur Errichtung eines Ehrenmals“ im heutigen Stadtpark errichtet.

Nach der Grundsteinlegung am 1. Mai konnte die feierliche Einweihung schon am 24.05.1920 unter Teilnahme zahlreicher Bürger und Vereine stattfinden. Das vom Leipziger Architekten Stock gestaltete Denkmal erhielt seinen würdigen Standort innerhalb eines angelegten Rondells im Stadtpark.

Der schlummernde Löwe soll als „Sinnbild der ruhenden Kraft Deutschlands“ gelten. An beiden Längsseiten waren mit Eichenlaub eingefasste ovale Schrifttafeln angebracht. Sie enthielten die Widmung „Ihren Helden-
söhnen 1914/18“ / „Die dankbare Stadt Taucha“.

Das Denkmal wurde nach 2000 leicht saniert.



1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768

1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768

Gedenktafel der gefallenen Helden der Stadt Taucha und Parochie



Steckbrief

Name: Gedenktafel der gefallenen Helden der Stadt Taucha und Parochie¹

Errichtet: 1919

Form: Tafel in Bildform

Zweck: Ehrung und Erinnerung an die Gefallenen im 1. Weltkrieg

Standort: Haupteingang zur Kirche St. Moritz auf Anregung des Vereins „Frohsinn“

Anfertigung: Kurt Enigk

Text/Inschrift: Namen der 220 Gefallenen | So bis zum Sterben habt Ihr gestritten Lautlos den schwersten Tod erlitten. - Seid glorreich gestorben bei rühmlicher Tat.

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: 1,50 m x 2,10 m

Material: Holz mit Glasvorsatz

Sanierung/Restaurierung: nicht notwendig



Die Gedenktafel für die Opfer des Ersten Weltkrieges in der Stadt Taucha und Parochie¹ wurde um 1919 im Eingangsbereich der Kirche Sankt Moritz angebracht. Die Anregung für diese besondere Form der Ehrung und Erinnerung an die „während des Weltkrieges 1914 - 1918 für das Vaterland gefallenen oder an den Folgen in der Heimat verstorbenen Helden“ stammte von dem Verein „Frohsinn“; seiner Aufforderung zur Meldung in Frage kommender Familienangehöriger im „Anzeiger für Taucha und Umgebung“ vom 15.08.1919 folgten viele Tauchaer Bürger. So konnte diese imponierende Übersicht zusammengestellt werden.

Der Erhaltungszustand der auch durch ihre Form beeindruckenden Gedenktafel ist gut. Die Namen der 220 Gefallenen sind auch im Verzeichnis „Gefallene und kriegsbedingt gestorbene Soldaten des 1. Weltkrieges“ zu finden, die der Ortschronist Detlef Porzig in seiner Publikation „Die Chronik von Taucha [.... bis 1918]“, Taucha 2012, S. 182-193 veröffentlicht hat.

¹Parochie (griech.: paroikia = Aufenthalt in der Fremde) bezeichnete ursprünglich die christliche Gemeinde, die in der Welt lebt.



Gedenkstein für Otto Bornack



Steckbrief

Name: Gedenkstein für Otto Bornack

Errichtet: am 15. März 1930

Form: Gedenkstein mit Inschrift

Zweck: Erinnerung an ein Tauchaer Blutopfer der Märzkämpfe 1920/21 in Mitteldeutschland

Standort: am Eingang zum Kleinen Schöppenteich im Auftrag der Ortsgruppe der kommunistischen Roten Hilfe

Anfertigung: Robert Siebert, Taucha

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: ca. 1,80 m

Material: Findlingsstein

Text/Inschrift: „Otto Bornack | Im Kapp-Putsch | Am 15.3.1920 | Gefallen | Rote Hilfe O. G. Taucha“

Sanierung/Restaurierung: nicht notwendig

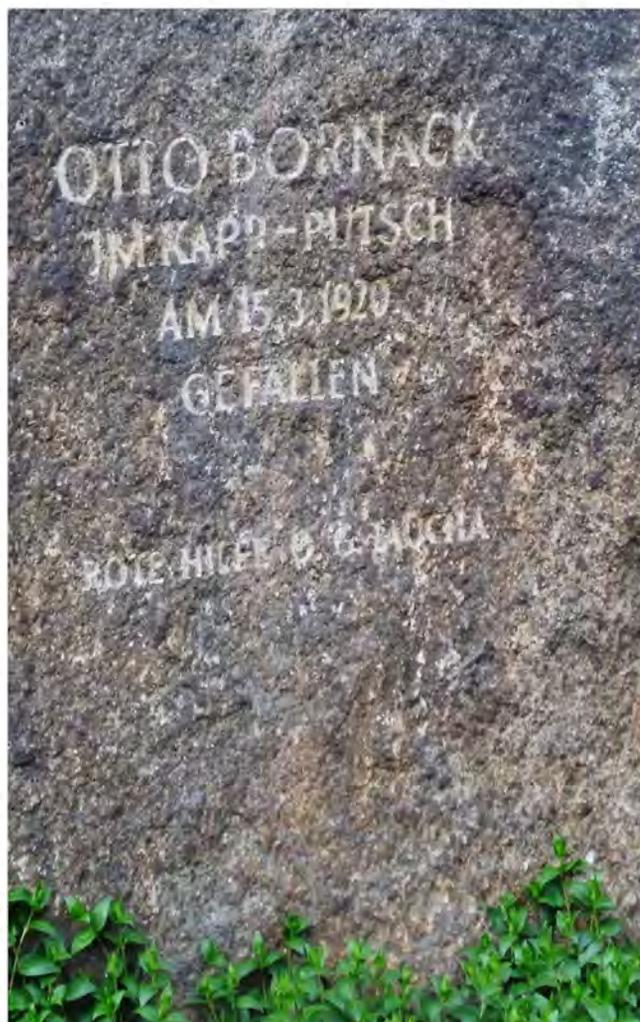
Das Denkmal in Form eines Gedenksteins erinnert an Otto Bornack, der während des Kapp-Putsches am 15. März 1920 in Taucha, in der Nähe des Bahnhofs, bei Straßenkämpfen zwischen der Arbeiter-Sicherheitswehr und den Reichwehrtruppen erschossen wurde.

Der 1898 in Hohenossig geborene Jugendliche war zu diesem Zeitpunkt erst 22 Jahre alt.

Der Gedenkstein besteht aus einem etwa 1,80 m großen Findling mit einer noch immer gut lesbaren Inschrift. Die Inschrift lautet:

OTTO BORNACK
IM KAPP-PUTSCH
AM 15.3.1920
GEFALLEN
ROTE HILFE O. G. TAUCHA

Der Gedenkstein wurde am 10. Todestag 1930 vom Tauchaer Künstler Robert Siebert im Auftrag der Ortsgruppe der kommunistischen Roten Hilfe geschaffen und zur Erinnerung an dieses Tauchaer Blutopfer der Märzkämpfe 1920/21 am Eingang zum Kleinen Schöppenteich aufgestellt.



1953

1947

1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768



1953

Ehrenmal für die Opfer des Faschismus

1947
-
1933

1920

1918
-
1914

1871

1861

1813

1791

1768



Das Monument mit der Inschrift „Die Toten mahnen uns“ wurde im Jahr 1964 als offizielles „Ehrenmal für die Opfer des Faschismus“ in einem ihn umgebenden Ehrenhain von den damals in Taucha noch lebenden ehemaligen Verfolgten des Naziregimes und Widerstandskämpfern gegen die Hitlerbarbarei am Kleinen Schöppenteich durch freiwillige Aufbauarbeit in etwa 2.000 unbezahlten Arbeitsstunden errichtet.

Die feierliche Einweihung erfolgte in einer „eindrucksvollen Kundgebung“ am 14.09.1964, dem „Tag der Opfer des Faschismus“, einem Sonntag, unter damals typischer Teilnahme „*der Vertreter der Parteien und Massenorganisationen, der Organe der Staatsmacht, der Betriebe und Schuler*“ sowie „*zahlreicher Bürger des Kreises und einer Einheit der zweitweise in der DDR stationierten sowjetischen Truppen*“, wie es der Bericht in der LVZ vom 15.09.1964 ausführlich schildert.

Der schlichte graue Block aus Naturstein und Zement entstand nach einem Entwurf des Widerstandskämpfers Kurt Grabe. Die beiden Gedenktafeln wurde später hinzugefügt

Steckbrief

Name: Ehrenmal für die Opfer des Faschismus

Errichtet: 1964 von den in Taucha lebenden Verfolgten des Naziregimes und Widerstandskämpfern gegen die Hitlerbarbarei; feierliche Einweihung: 14.09.1964

Form: schlichter grauer Steinblock mit Ehrenhain

Zweck: Ehrenmal für antifaschistische Widerstandskämpfer

Standort: Kleiner Schöppenteich

Anfertigung: nach einem Entwurf des Widerstandskämpfers Kurt Grabe

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: ca.

Material: Naturstein und Zement

Text: „Die Toten mahnen uns“

Kosten der Errichtung: nicht ausgewiesen. Das Monument entstand in freiwilliger Aufbauarbeit in rund 2.000 Arbeitsstunden.



Erinnerungs-Stelen für die NS-Lager



Steckbrief

Name: Gedenkstellen für die mehr als 7.000 Opfer in den 24 NS-Lagern in Taucha

Errichtet: 18.11.2007

Form: zwei unterschiedlich große gebogene Stelen mit Stadtplan, Verzeichnis der Lager sowie Gedenkinschriften

Zweck: Erinnerung und Mahnung an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft in den 24 unterschiedlichen Lagern in Taucha (KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene)

Standort: Kleiner Schöppenteich

Anfertigung: Werbedesign Günter Meyer

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: Stele 1: 1,10 m x 2,80 m; Stele 2: 0,70 m x 1,80 m

Material: Edelstahl

Text: Aufzählung der 24 Lagerorte und Aufzählung der Anzahl und der Nationalität der Opfer

Kosten der Errichtung: 21.000 EUR

In unserer doch relativ kleinen Stadt Taucha gab es zur NS-Zeit zahlreiche Lager, so u. a. auch eine Außenstelle des KZ Buchenwald. Seit 1964 erinnert daran ein Mahnmal am Kleinen Schöppenteich.

Neben der bisherigen Gedenkanlage von 1964 wurden 2007 zwei neue Gedenkstellen aus Edelstahl - zur genaueren Information über die 24 unterschiedlichen Lager in Taucha sowie die in ihnen eingesperrten KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter (NS-offiziell auch „Fremdarbeiter“ genannt) und Kriegsgefangene - errichtet

Initiator Stadtrat Jürgen Ullrich stellte in seiner Rede einen überraschenden Aspekt heraus: In der Nationalen Mahn- und Erinnerungsstätte des KZ Dachau bei München, zeigt eine Europakarte alle Lager, die während der Jahre des NS-Regimes bestanden. Neben bekanntberühmten Namen wie Buchenwald, Auschwitz, Treblinka, Lidice und Oradour ist dort auch Taucha verzeichnet.

Die größere der beiden leicht gebogenen Stelen zeigt zur Orientierung einen Stadtplan mit der Nummerierung der Lager mit genauer Erläuterung ihrer Lage und Spezifikation.

Unter der Überschrift „Zum Gedenken“ enthält die rechte, kleinere Stele verschiedene Gedenktex-te über die einzelnen Häftlingsgruppen und eine Aufzählung der Opfer.



1953

1947
-
1933

1920

1918

1914

1871

1861

1813

1791

1768



1953

Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft

1947
-
1933

1920

1918
-
1914

1871

1861

1813

1791

1768



Steckbrief

Name: Gedenkstätte für die Opfer des 2. Weltkrieges in Taucha

Errichtet: 1996; Einzelgräber teilweise früher

Form: großer Einzelstein, zwei Einzelsteine und ein Sonderstein (italienische Grabstätte)

Zweck: Gedenken der Opfer von Krieg und Gewalt. Am alljährlichen Volkstrauertag Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung von Stadtverwaltung, Vertretern demokratischer Parteien und gesellschaftlicher Organisationen, Schulen und Tauchaer Bürgerschaft.

Standort: Friedhof Taucha; Standort der Kriegsgräber

Anfertigung: Hauptgedenkstätte: Steinmetzbetrieb Hans-Joachim Reigber, Leipzig-Sellerhausen

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: großer Stein: 70 x 35 x 180 cm (mit Schriftspiegel); kleinere Steine: 50 x 12 x 100 cm

Material: Schlesischer hellgrauer Granit; behauener Stein (Basalt) mit erhabener Inschrift polierte Granittafel

Text: Hauptstein: DEN OPFERN VON KRIEG UND GEWALTHERRSCHAFT IN TAUCHA

1. Gedenkstein: ZUM GEDENKEN AN DIE AUSLÄNDISCHEN OPFER VON KRIEG UND NATIONALSOZIALISTISCHER GEWALTHERRSCHAFT IN TAUCHA

2. Gedenkstein: ZUM STILLEN GEDENKEN AN DIE TOTEN DES TAUCHAER UMSIEDLUNGSLAGERS 1945 - 1947

Grabstätte der italienischen Soldaten:
Großer Stein: IN MEMORIA DEI SOLDATI ITALIANI QUI SEPOLTI Polierte Platte: Hier ruhen italienische Soldaten

Kosten der Errichtung: 4.400 DM (errichtet mit Fördermitteln)

Gedenktafel zur Erinnerung an den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Taucha

1953



1947
-
1933

1920

1918
-
1914

1871

1861

1813

1791

1768

Im Text der einfach gestalteten Tafel aus Plexiglas mit beschichteter Schrift wird auf die mutige Beteiligung von Arbeitern der Eisengießerei „Walter Klug“ im Gerichtsweg an die örtlichen Streiks in der DDR hingewiesen.

Außerdem bildete sich am 17. Juni 1953 ein friedlicher Demonstrationzug von Tauchaer Arbeitern und Bürgern, der zum Markt führte und in eine Großdemonstration vor dem ehemaligen Rathaus überging. Es gab nur wenige tätliche Auseinandersetzungen und Sachbeschädigungen. Am Ende löste sich die Großdemonstration friedlich auf.

Nach der Niederschlagung des Volksaufstandes in der DDR im Verlauf des 17. Juni 1953 gab es auch in Taucha einzelne Verhaftungen und Verurteilungen.

Aus Angst vor Verhaftungen oder Repressalien flohen einige Taucher Bürger in die Bundesrepublik Deutschland.

Steckbrief

Name: Gedenktafel zur Erinnerung an den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Taucha

Errichtet: 2003 auf Antrag und Initiative der CDU-Fraktion im Stadtparlament Taucha anlässlich des 50. Jahrestag des Volksaufstandes gegen die SED-Herrschaft

Form: rechteckige Gedenktafel

Zweck: Erinnerung an die Vorgänge und Ereignisse während des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 in Taucha

Standort: Wohnhaus Gerichtsweg 9

TECHNISCHE ANGABEN

Größe: 40 cm x 50 cm

Material: Plexiglas, beschichtet

Text/Inschrift: Hinweis auf die mutige Beteiligung von Arbeitern der Eisengießerei „Walter Klug“ im Gerichtsweg an den Streiks

Sanierung/Restaurierung: nicht notwendig



1953

Gedenkstätte Volksaufstand 17. Juni 1953

1947
-
1933

1920

1918
-
1914

1871

1861

1813

1791

1768



Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953. Ausweitung eines Streiks von Berliner Bauarbeitern gegen unsoziale Maßnahmen und Normerhöhungen durch die Regierung der DDR unter Walter Ulbricht zu Protestdemonstrationen und zum Volksaufstand in vielen Städten der DDR.

Beteiligung von Taucha mit Beginn eines Streiks in der „Eisengießerei Walter Klug“ im Gerichtsweg. Friedlicher Demonstrationzug durch Taucha zum Markt.

Steckbrief

Name: Gedenkstätte Volksaufstand 17. Juni 1953

Errichtet: eingeweiht am 17. Juni 2013 ergänzt durch eine Erläuterungstafel am 17. Juni 2014. Die Gedenkstätte entstand auf Initiative von Herrn Klaus-Dieter Münch, Taucha

Form: kleiner Findling (feinkörniger Granit, Kiesgrube Gallen) Tafel aus Edelstahl

Zweck: Gedenken an die Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 in Taucha

Standort: Straße des 17. Juni

Anfertigung: Steinmetzbetrieb Christine Stoll, Taucha; Gestaltung und Bepflanzung der Anlage durch Garten- und Landschaft Hoffmann & Co. GmbH

TECHNISCHE ANGABEN

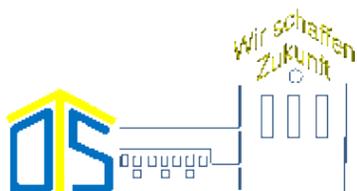
Größe: Findling

Material: Findling; polierte Granittafel; Tafel aus Edelstahl

Text/Inschrift: 17. Juni 1953

Sanierung/Restaurierung: nicht notwendig





Impressum gemäß sächsischem Pressegesetz (SächsPresseG): ©2014

Ein Projekt des Neigungskurses Geschichte der Oberschule Taucha im Schuljahr 2013/2014 in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Schloss Taucha e. V. und mit freundlicher Unterstützung von enviaM.

Herausgeber: Förderverein Schloss Taucha e. V.
V. i. S. d. P.: 1. Vorsitzender Studienrat Jürgen Ullrich
Vereinsadresse: Haugwitzwinkel 1 • 04425 Taucha
E-Mail: info@schlossverein-taucha.de
Copyright der Fotos liegen beim Verein
Layout & Druckvorbereitung: Hans-Jörg Moldenhauer
Druck: Häuser KG
Auflage: 500 Stück
Stand der Info: Juli 2014



JAHN

TURNVEREIN
TAUCHA
DT.